

nate bei der Familie Della Nave verstecken konnte und dabei den Holocaust und den Krieg überlebte. Diese Geschichte aus der Gegend seiner Grosseltern hat Marco Frigg sehr berührt und liess ihn nicht mehr los. Er ging so weit, seine Gedanken dazu zu Papier zu bringen.

Diesen Bericht zeigte Marco Frigg später in Thuis dem ehemaligen Redaktor der Lokalzeitung «Pöschli», Werner Roth, mit der Frage, ob sich diese Geschichte zur Publikation in der Zeitung eignen würde. Die Antwort konnte nur ja sein. Am 10. März 2005 erschien im «Pöschli» ein zweieinhalbseitiger illustrierter Artikel mit dem Titel «Regina Zimet – Die Anne Frank des Veltlins».

Die Idee zum Buch

So bedrückend diese Geschichte war, etwas sehr Wichtiges fehlte, nämlich die Stimme der Helfer und Retter. Vom Alter her mussten die vier Kinder der Familie Della Nave noch am Leben sein. Sie nach ihren Erlebnissen mit der versteckten Familie Zimet zu befragen, war ein Muss. Marco Frigg machte sich mehrmals auf den Weg ins Veltlin und fand alle vier Nachkommen von Mariangela und Giovanni Della Nave in San Bello, in Morbegno selbst und in der näheren Umgebung. Die über 80-jährige Angiolina fand er in San Bello. Nachher war es für ihn ein Leichtes, auch die drei Brüder Giuanin, Luigi und Lodovico ausfindig zu machen, um mit ihnen über die Zeit der Repubblica di Salò (1943/45) und über die Zeit mit der Familie Zimet zu sprechen. Dabei erfuhr Marco Frigg auch die Geschichte aus der Sicht der Helferfamilie. Und erst



Blick über die Stadt Morbegno nach Norden in Richtung San Bello (im Kreis).

(Bilder Werner Roth)

das Zusammenfügen der beiden «Geschichten» ergibt den richtigen Eindruck über das ereignisvolle und für beide Familien glücklich endende Geschehen. Dank des selbstlosen Einsatzes der Familie Della Nave – und hier muss ganz besonders der Einsatz der Mutter Mariangela hervorgehoben werden – konnte eine kleine deutsch-jüdische Familie den Nazi-Verfolgern entkommen und so die «Endlösung» überleben.

Dem Vergessen entrissen

Die Familie Zimet erreichte später im zweiten Anlauf Israel. Regina Zimet, die damals 12-jährige Tochter, hat ihre Retterfamilie nie vergessen und sie regelmässig in San

Bello besucht. Und bei einem dieser Besuche im Veltlin, es war im Jahre 1989, überreichte sie, für die einheimische Bevölkerung als Dank gedacht, das Tagebuch – zwar in hebräischer Sprache – das sie während ihrer langen Veltlinerzeit im Versteck geschrieben hat. Dieses Buch wurde einige Jahre später ins Italienische übersetzt und in einer sehr kleinen Auflage herausgegeben. Es war ausdrücklich nur für die einheimische Bevölkerung von Morbegno bestimmt. Dieses Buch, «Al di là del ponte» kam nur wenig später Marco Frigg in die Hände. Aus diesem Zufall entstand ein weit über die Bündner Kantonsgrenze hinaus beachtetes Buch, das die Geschichte der beiden durch besondere Umstände zusammengekommenen Familien erzählt. Er hat das Schicksal zweier Familien der Vergessenheit entrissen.

In der Zwischenzeit ist bereits die zweite Auflage im Buchhandel erhältlich. Auch eine Ausgabe in italienischer Sprache, die Übersetzung des deutschsprachigen Textes stammt von Elisabetta Pirovino (einer gebürtigen in Le Prese lebende Domleschgerin), liegt heute vor. Diese italienischsprachige Ausgabe wurde ergänzt durch ein Vor- und ein Nachwort von Renzo Fallati, dem ehemaligen Bibliothekar von Morbegno. Renzo Fallati hat im Jahre 1989 persönlich das Tagebuch von Regina Zimet in Empfang nehmen können. Das macht die italienische Übersetzung

von Marco Friggs Buch besonders wertvoll.

Auf den Spuren von Regina Zimet

Bei der Herausgabe von Büchern ist es nicht geblieben. Die berührende Geschichte des 12-jährigen Judenmädchens hat auch auf die Bühne gefunden. Ein Lehrer in Zug, gleichzeitig Leiter des Kinder- und Jugendtheaters in dieser Stadt, hat für seine junge Schauspieltruppe die Geschichte von Regina Zimet als Theaterstück umgesetzt und mit sehr grossem Erfolg im Mai dieses Jahres fünfmal aufgeführt. Im Weiteren sind Bestrebungen im Gange, mit der Theatergruppe Muntanellas dieses Theaterstück auch bei uns auf die Bühne zu bringen. Und im Heimatmuseum Rheinwald in Splügen ist am vergangenen 3. Juli eine Ausstellung eröffnet worden, die auf der Grundlage des Buches von Marco Frigg in Wort und Bild die Odyssee der Familie Zimet zeigt. Und schliesslich führt das Carunternehmen Cadosch, Thuis/Chur, eintägige Fahrten zu den Spuren der Familie Zimet ins Veltlin durch, die nächste am kommenden 26. September. Begleitet werden diese Fahrten vom Autor des Buches «Regina Zimet», Marco Frigg. Er zeigt dort der Reisegesellschaft alle interessanten Orte und fungiert als Dolmetscher, wenn er vor Ort in San Bello und Morbegno Mitglieder und Bekannte der Familie Della Nave befragt.



Erinnerungstafel an der Kirchenmauer in San Bello, in dem Ort, in dem die Familie Della Nave die deutsch-jüdische Familie Zimet vor den deutschen und italienischen Häschern versteckte und während 16 Monaten das wenige, das sie selbst hatte, mit ihnen teilte.